

500
Heilige Seelen-Lust/

Oder

Geistliche

Hirten-Lieder/

Der in ihren ZESAMM

verliebten Psyche,

Gesungen

Von JOHANN ANGELO SILESIO,

Und von

Herrn GEORGIO JOSEPHO

mit außbundig schönen Melodien

geziert/

Allen liebhabenden Seelen zur Ergötzlichkeit

und Vermehrung ihrer heiligen Liebe/ zu Lob

und Ehren Gottes an Tag gegeben.

Breslau/

In der Baumannischen Druckerey

drucks Gottfried Gründers.



Mit Geistlichem Seelen-Trost, ha-
be ich dieses Büchlein / Heilige
Seelen-Lust genennet überle-
sen. Kan zu Vermehrung der Lie-
be / und des Lobes Gottes gar bil-
lich und nützlich durch öffentli-
chen Druck in Tag gegeben wer-
den. Breslaw den 1. May. An-
no 1657.

Sebastian v. Rostock
Official.

Zuschrift/

A L S S I Christo

Dem Lieb-würdigsten unter allen
Menschlichen Kindern/

Dem Könige/dem Gotte/dem Anfänger
und Vollender aller Liebe/

Dem einzigen Ziel und Ende der
verliebten Herzen/

Seinem höchsten Gutte und ewiger
Seligkeit/

Übergibet

Zum Zeugnuß seiner Liebe/
Mit aller möglichster Demüthigkeit/ und
herzlicher Begierde ihn über alles
abgründlich ewiglich
zu lieben/

Diese auß seiner Liebe entsprungene
und gesungene Hirten-Lieder/

Seiner Heiligkeit

Aller-unwürdigster Liebhaber

Johannes Angelus.



Verliebte Seele.



Ich gebe dir hier die Geistlichen
 Hirten - Lieder /
 und liebreiche Begierden
 der Braut Christi
 zu ihrem Bräutigam ;
 mit welchen du dich nach deinem Befal-
 len erlustigen / und in der Wüsten dieser
 Welt / als ein keusches Turteltaublein
 nach Jesu deinem Beliebten inniglich
 und lieblich seuffzen kanst. Es wäre
 uns ein Spott / wann wir es uns die Welt
 Verliebten / welche von ihrer schnöden
 und blinden Liebe so viel singen und sa-
 gen / wolten lassen zuvor thun / und nicht
 auch etwas von der Liebe unsres süßes
 Gottes singen. Denn ob zwar viel schöne
 und

und außerlesene Bücher von der Göttlichen Liebe-Kunst durch die heiligen Gottes Menschen geschrieben / und an Tag gegeben worden / so habe ich doch noch allzeit anmüthige Lieder und Gesänge darbey verlanget / als durch welche sich eine liebhabende Seele mehr erquicken und auffmuntern / und die Liebe ihres Hertzens mit hellem Grunde darthun / und durch derselben anmüthigen Klang die Bitterkeit dieser Welt ihr gleichsam versüßen und verzußern kan. Wiewol ich nun in diesen Redern nicht höher und prächtiger reden oder tieff-sinniger Sprüche mich gebrauchet / sondern nach Beschaffenheit meines Gemüttes die Liebe meiner Seelen mit einfältigen Worten geübet: So weiß ich doch daß du gar wol damit wirst zu frieden seyn / als welcher Liebe in keinem Wort-Gepränge / sondern in Aufrichtigkeit des Gemüttes und einfältigem Hertzen be-

stehet. Überdieses so gebe ich dir solche in
 die Hand/daß nicht nur du dich derer ge-
 brauchen sollst; sondern damit (wie ich
 verhoffe) andere gute Bemütter (die
 es besser thun können als ich) dadurch
 angereizet werden ihre Göttliche Lie-
 bes-Bedancken auff derogleiche Weise
 herfür zu bringen/und dich mit was bes-
 serem zu beschenken. O daß doch alle
 Menschen ihre Sinnen und Bedanken/
 nur bloß darzu anwendeten/daß sie Gott
 liebten/ und andre darzu anreizeten!
 Es ist immer schade daß so viel geschickter
 Köpffe ihre Zeit und Gaben mit Be-
 schreibung der thörichsten Welt-Liebe/so
 unnützlich verschleissen; und der Liebe
 ihres süßen Seligmachers/ dem sie sich
 doch gantz schuldig/ nicht mit einem
 Worte gedencken: da doch dieselbe so
 überschwenglich groß/reich und huldse-
 lig/daß sie ja so viel schöne Anmutungen
 und Fürstellungen an die Hand geben
 kan/

Kan / als nimmermehr die Liebe aller
 Creaturen. O ihr Voeten wie seyd ihr
 solche Thoren / daß ihr eure Herzen und
 Sinne euren Dorinden / Flavian / Bur-
 purillen / und wie sie weiter heißen / er-
 gebet ; welche doch enwedder nichtige
 Uendinger / und Schatten in der Luft /
 oder ja wahrhaftige Syrenen und Ver-
 führerinnen eurer Seelen seyn. Wendet
 hier eure Erfindungen und Federn an ;
 hier hier in dem unbergleichlichen Ange-
 sichte Jesu Christe / ist die allerfreund-
 lichste Mütterlichkeit / die allernüt-
 tigste Liebligkeit / die allerlieblichste
 Guldseligkeit / und allerhuldseligste
 Schönheit. Hier blühen die unverwelt-
 liche Rosen und Lilien / seine Wangen ;
 hier wachsen die unverbleichliche Coral-
 len / seine Lippen ; hier scheint die un-
 verfinsterliche Sonn und Monde seine
 Augen ; hier ist der anbetens- würdige
 Thron des Blanzes der Herzlichkeit /

Seine Stirne : hier wehet der ewige West-
 Wind / sein huldseeliger Athem / der die
 gefrorne Erde eures Hertzens kan auff-
 thauen und erquicken : diese Schönheit
 liebet und beschreibet / und vertieffet euch
 ganz und gar in sie. Wolt ihr mehr / so
 wisset daß hier ist / der huldseelige Daph-
 nis , der sorgfältige Corydon, der treue
 Damon ; ja der Preis und die Krone al-
 ler tugendhaften unaußerlesnen Schä-
 fer und Schäferinnen. Es ist hier die
 mildreiche Galathee, die ewige Güttig-
 keit / (als eine süsse Milch-Göttin ;) die
 edle Sophia, die ewige Weisheit ; die
 schöne Callisto, die ewige Schönheit ; un-
 alles was ihr nur wollet. Ach wie hoch-
 verdienstlich könnt euer dichten / und wie
 erbaulich eure Liebe seyn ! wendet euch
 derowegen zu mir und liebt mit mir mei-
 nen Jesum. Denn das wird uns eine
 ewige Freude seyn. Du aber verliebte
 Seele / gebrauche dich unterdessen dieser
 Wieder /

Nieder/und erhebe dein Gemütze zu dem
 Schönsten unter den Menschen-Kindern
 unserm JEsu. Dessen seligmachender
 Umbfahung ich dich hertzlich befehle.

Erinnerung an den Leser:

Eliebter Leser/ es sind in diesem Büch-
 lein hin und wieder etliche Melodien/
 welche von uns nicht erfunden sind; son-
 dern von dem Urheber umb gewisser Ursa-
 chen willen angenommen worden. Sind
 ob zwar ihre Erfinder uns nicht bewußt / so
 habe ich doch dir solches zu wissen thun vor
 gutt befunden / damit du nicht denkest / wir
 haben uns mit fremden Federn zieren wol-
 len / und selbige vor unsre außgegeben.
 Nimm vor gutt auff / und gehab dich wol.
 Werden wir aber verspüren daß dir diese
 Arbeit gefallen wird / so solt du künfftig uns-
 re meiste Melodien mit schönen Sympho-
 nien und vollstimmigen Instrumenten
 zu öffentlichem Kirchen-Bruch
 zu empfangen ha-
 ben.